

Washington Journal

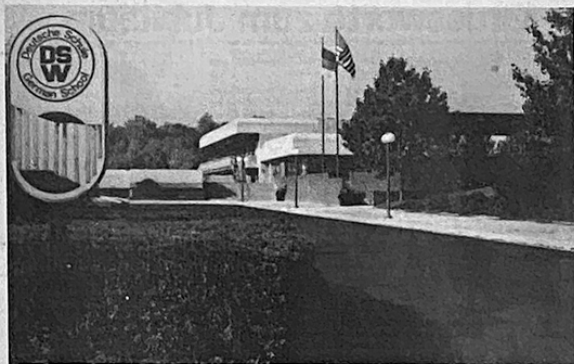
Sonderseiten



25 JAHRE DEUTSCHE SCHULE WASHINGTON, D.C.



DIE DEUTSCHE SCHULE WASHINGTON feiert im November 1986 ihr 25. Jubiläum. Die beiden obigen Bilder zeigen zwei Ansichten des neugebauten Schulgebäudes am 8617 Chateau Drive in Potomac, Md., das im Mai 1975 eröffnet wurde.



Grussbotschaft



BOTSCHAFTER VAN WELL

Die Deutsche Schule Washington feiert in diesem Herbst ihr 25-jähriges Bestehen. In diesem Vierteljahrhundert ist durch aktiven und engagierten Einsatz von Lehrern, Vorstandsmitgliedern, Schülern und amtlichen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland und der USA ein Bildungsanstalt entstanden, das ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren beiden Ländern geworden ist. Mehr als 200 Schüler haben in diesen 25 Jahren das deutsche Abiturzeugnis erhalten, die gleiche Zahl von Schülern hat das amerikanische High School Diploma an der Deutschen Schule erworben können. Man schätzt, daß inzwischen fast 3.000 Schüler die Deutsche Schule besucht, daß fast 250 Lehrkräfte an dieser Schule unterrichtet haben, und daß — nimm man alles in allem — etwa 20.000 Kinder, Väter, Mütter, Lehrer und Besucher, und zwar aus 15 verschiedenen Nationen, direkt oder mittelbar von der Ausstrahlung der Schule berührt wurden. Das ist eine stattliche Zahl von Menschen, die in Europa und Amerika zu Hause sind und denen an einem möglichst engen und freundschaftlichen Miteinander der beiden Völker viel gelegen ist.

Aber auch die Qualität des Unterrichts, der Bildungsziele und der sie vermittelnden Lehrkräfte hat ein hohes Niveau erreicht. Anerkennung und Respekt der deutschen Prüfungsinstanzen sowie der zuständigen amerikanischen Stellen sind der Schule stets von neuem gewahrt worden. Probleme und Schwierigkeiten sind in ständigem Bemühen um Verständigung, Kompromisse und Toleranz befriedigend gelöst worden. Die Deutsche Schule Washington kann daher auf ein positives und konstruktives Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken; alle Beteiligten können stolz auf das Erreichte sein.

Für die Zukunft wünsche ich der Schule Glück und Erfolg.

Günther van Wall

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Amerika

Grussbotschaft



OSID, ZIEGLER

25 Jahre Deutsche Schule Washington, das ist gemessen am ehrwürdigen Alter vieler deutscher Bildungsstätten zwar kein Grund, in No-Stage zurückzuschauen, aber doch ein Anlaß, einen Blick zu werfen auf das, was in der Vergangenheit gesamt und geschrieben worden ist, besonders auf die Hoffnungen und Erwartungen, die mit dieser Schule verbunden sind und waren.

Dabei beeindruckt zunächst, mit welchem Pioniergeist die Gründerväter und -mütter diese Einrichtung geschaffen haben, mit den Wandlungen aus dem angemieteten Privathaus am MacArthur Boulevard über die Chesterbrook Methodist Church in McLean, Virginia, zum "Provisorium" am Nebride Drive, in dem sich noch heute unsere Grundschule befindet. Dann vor all Jahren der eindrucksvolle Neubau am Chateau Drive, der ein Zeichen gesetzt hat für die Bemühungen der Bundesrepublik Deutschland, ein Bindeglied zwischen Sprache und Kultur der beiden befreundeten Nationen dieses und jenseits des Atlantiks zu schaffen.

Der schwierige Weg, den diese Schule genommen hat, wurde vor fünf Jahren in einer eindrucksvollen Chronik von Herrn Dr. Baumhof beschrieben. Heute läßt sich sagen, daß die vielfältigen Aufgaben die sich entsprechend den unterschiedlichen Erwartungen seiner Bewohnerschaft stellen, die gleichen geblieben und wie so allen Zeitern.

Diese Schule kann schön, wird aber niemals vollkommen sein; sie muß sich tagtäglich neu bemühen um eine Form, die den Ansprüchen des deutschen Bildungswesens entspricht und die Bedürfnisse des Gastlandes erfüllt, die der Individualität einer Vielzahl von Kindern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen Rechnung trägt, die einen Lebensraum darstellt, in dem nicht nur gelehrt und gelernt wird, sondern in dem sich Bildung in seinem tiefsten Wortsinne vollzieht.

Ein solches Bemühen kann nur dann Erfolg haben, wenn der große Idealismus von Lehrern, Eltern und Schülern, der sich in vielen Einzelbeispielen gezeigt hat und immer wieder zeigt, einmündet in ein Gemeinschaftsbewußtsein, das sich nicht irritieren läßt durch auseinanderstrebende Einzelinteressen. Es gibt so vieles an dieser Schule, auf das man mit Dankbarkeit und Freude blicken kann. Dort ist anzusetzen, um diese Schule zu etwas zu machen, an das sich später alle gerne zurückerinnern.

OSID, Jürgen Ziegler

Leiter der Deutschen Schule Washington, D.C.

„Funktion der Schule ist, das deutsche Erbe weiterzugeben“

Ein Gespräch mit Botschaftsrat Dr. Heinrich Baumhof

Botschaftsrat Dr. Heinrich Baumhof ist der Delegierte des Kulturreferats der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beim Vorstand des Deutschen Schülervereins Washington, D.C.

Dr. Baumhof feierte am 2. Oktober 1986 sein 25. Dienstjubiläum als Diplomat beim Bonner Auswärtigen Amt, dessen Kulturstellung er seit 1961 angehört. Er wurde 1929 in Hannover geboren und wuchs im Sauerland auf. Im November 1945, sechs Monate nach Kriegsende, verlor er durch eine explodierende Granate sein Augenlicht. Nach dem Abitur an der Blindenanstalt Marburg/Lahn studierte Dr. Baumhof ab 1951 in Heidelberg Germanistik, Geschichte und Sozialwissenschaften und promovierte 1958. Er kam 1966 mit seiner Frau Hannelore und Tochter Annette, jetzt 25 Jahre alt, und Sohn Christopher, jetzt 23, in das Kulturreferat der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland nach Washington. Seine beiden Kinder verbrachten ihre gesamte Schulzeit an der Deutschen Schule Washington, wo sie 1967 bzw. 1968 eingeschult wurden und 1981 ihr Abitur machten. Annette und Christopher Baumhof studieren derzeit an der Universität München.

Wir fragten Dr. Baumhof, welche Aufgaben der Delegierte des Kulturreferats an der Schule wahrzunehmen hat.

Dr. B.: Jede deutsche Auslandsschule wird von einem Schulvertreter getragen, von einem Vorstand verwaltet und vom Auswärtigen Amt, sofern Förderungsgründe, auch finanzieller Unterstützung, ist bis in diesem Privatschul-Vorstand satzungsgemäß der Vertreter des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland.

Frage: Haben Sie dabei gewissermaßen ein offizielles Auge auf die Schule zu werfen?

Dr. B.: Das kann man so sagen — natürlich nicht im pädagogischen Bereich. Das ist nicht Sache der Botschaft, auch nicht Sache des Auswärtigen Amtes. Das ist die Aufgabe der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Sie schickt jedes Jahr einen Prüfungsausschuß zu den Abiturprüfungen, der auch die Lehrkräfte beurteilt und der darauf achtet, daß pädagogische alles seine gute Ordnung hat. Weiterhin habe ich keinen Einfluß auf die personelle Besetzung der Schule — das macht der Vorstand im Einvernehmen mit dem Schulleiter. Die Botschaft übernimmt zwar die Bewerben aus Deutschland an die Schule und schickt dann auch die Verträge wieder an die zuständigen Stellen zurück. Einen direkten Einfluß hat sie nicht. Als Vertreter des Botschafters im Vorstand habe ich dort einen Sitz, aber keine Stimme.

Frage: Laut welchem Unterrichtspläne der Bundesländer unterrichtet die Deutsche Schule in Washington?



BOTSCHAFTSRAT DR. HEINRICH BAUMHOF

Dr. B.: Ich würde das so beantworten: Es sind drei Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland, die zuständig sind für alle deutschen Auslandsschulen. Davon werden etwa fast 300 mehr oder minder gefördert, aber nur 43 haben das Recht, die Abiturprüfung im Ausland abzunehmen. Sei es, daß sie Begegnungsschulen oder deutschsprachige Auslandsschulen sind. Die Begegnungsschule legt mehr Wert auf das Zusammenführen von Angehörigen von Schülern aus dem Gastland mit deutscher Staatsangehörigen, während sich die deutschsprachige Auslandsschule mehr darauf richtet, die Kinder deutscher Staatsangehöriger so zu unterrichten, so schulisches zu fördern, daß sie nach der Rückkehr in die Bundesrepublik Deutschland unbehindert weiterlernen können.

Ich wollte noch sagen, jede deutsche Auslandsschule untersteht drei Zuständigkeiten: einmal der zuständigen Kultur- und Schulreferats des Auswärtigen Amtes, das durch die Botschaft in kulturpolitischer Hinsicht über die Förderungswürdigkeit und die Anerkennung als ein

kulturpolitisches Instrument entscheidet. Zweitens, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln, die vor allen Dingen den personellen, finanziellen und administrativen Teil der Vermittlung der Lehrer aus Deutschland bereit. Drittens, ist für deutsche Schulen im Ausland zuständige der Auslandsschulsausschuß der Kultusministerkonferenz, die sich vorhin schon nannte. Sie prüft und kontrolliert, ob das Niveau der Schulen ausreichend ist, ob die Prüfungen und Leistungen denjenigen an innerdeutschen Schulen vergleichbar sind und ob die Lehrpläne und Lehrziele in Übereinstimmung sind mit den Plänen und Zielen der Gymnasien in Deutschland. Förderung also in dreierlei Hinsicht der deutschen Schulen: 1. personell durch Vermittlung und Finanzierung von Lehrern. Etwa die Hälfte der Lehrer dieser Schulen in Deutschland. Förderung also in dreierlei Hinsicht der deutschen Schulen: 1. personell durch Vermittlung und Finanzierung von Lehrern. Etwa die Hälfte der Lehrer dieser Schulen in Deutschland. Förderung also in dreierlei Hinsicht der deutschen Schulen: 1. personell durch Vermittlung und Finanzierung von Lehrern. Etwa die Hälfte der Lehrer dieser Schulen in Deutschland.

2. finanzielle Förderung: Ich würde sagen, daß die Schule Washington etwa drei Millionen Mark im Jahr an direkten Kosten bekommt, weitere zwei Millionen Mark an indirekten Kosten. So werden die Gehälter der aus Deutschland vermittelten Lehrkräfte in Deutschland direkt bezahlt, nach deutschen Maßstäben. Dann kommen noch Finanzzuschüsse hinzu, beispielsweise die Gebäude, die der Bundesrepublik Deutschland gehören, werden kostenlos dem Deutschen Schülerverein zur Verfügung gestellt. Einmal das Gebäude am Nebride Drive seit 1966 — und das neue große Schulgebäude am Chateau Drive (in Potomac, Md.) seit 1975.

Frage: Wie weit beeinflußt das Education Department des State of Maryland den Schulplan oder Unterricht?

Dr. B.: Das State Department of Education in Annapolis, Md., untersucht und prüft die Schule pädagogisch, auch personell, und hat schon 1971 die Schule als eine American High School anerkannt und ihr 1973 das Recht verliehen, ein amerikanisches High School-Diploma nach der 12. Klasse auszugeben. Jeder Schüler, der die 12. Klasse erfolgreich abschließt, bekommt ein American High School Diploma und wenn er auch die 13. Klasse besucht und die Abitur-Prüfung besteht, bekommt er dann das deutsche Abitur-Zeugnis. Man kann von der Schule auf ein amerikanisches College übergehen. Viele tun das auch — sie studieren beispielsweise weiter in Stanford, in Princeton, Brown University, Williams und Mary, usw. Die Mehrzahl der Abiturienten geht allerdings nach Europa zurück, nach Deutschland, Österreich, in die Schweiz und andere Länder. Die Schule hat zur Zeit Schüler aus 13 oder 14 Ländern. Die Hälfte der im Augenblick etwa 570 Schüler sind deutsche Staatsangehörige.

Auf der einen Seite soll die Schule für die Kinder deut-

scher Staatsangehöriger, die in Washington arbeiten, sei es in der Botschaft, beim Deutschen Militärlichen Bevollmächtigten, in der Weltbank und im Währungsfonds, sei es als Wissenschaftler, als Journalisten usw. — eine deutsche Erziehung, eine deutsche schulische Ausbildung gewinnen und Zeugnisse ausgeben, die in Deutschland anerkannt sind, um den Kindern nach Rückkehr in die Heimat Anpassungsschwierigkeiten zu ersparen.

Die andere, genauso wichtige Funktion für die Schule ist, Deutschen, die nach hier ausgewandert sind, die Möglichkeit zu geben, das sprachliche, kulturelle und pädagogische Erbe Deutschlands ihren Kindern weiterzugeben. Und schließlich hat die Deutsche Schule Washington die wichtige Aufgabe, allen Schülern offenzusetzen, gleichgültig welcher Nationalität sie sind, die die deutsche Sprache sprechen und verstehen und die am Fachangebot einer deutschen Schule interessiert sind.

Frage: Könnte die Schule ein bißchen mehr Mittelpunkt auch für Deutsch-Amerikaner werden? Könnte sie für Vorträge, kulturelle Veranstaltungen, Vereinstätigkeiten benutzt werden?

Dr. B.: Es haben schon viele Abende mit Theateraufführungen, Chor-Veranstaltungen, Konzerten, Abiturfeiern, Weihnachtsbasaren, St. Martinsfesten, usw. stattgefunden, zu denen auch viele Gäste eingeladen werden, die nicht unmittelbar zum Schülerverein gehören. Ferner möchte ich aufmerksam machen auf die Sprachschule an der Deutschen Schule, in der samstagsvormittags etwa 200 Amerikaner zwischen fünf und 75 Jahren Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene zu einem mäßigen Preis bei hoher Qualität angeboten werden. Es gibt natürlich auch immer eine räumliche Begrenzung — trotz des großen, schönen Gebäudes.

Frage: Herr Dr. Baumhof, Sie haben die Geschichte der Schule in den letzten 20 Jahren miterlebt. Kann ich die Schule noch vergrößern und weiterentwickeln oder hat sie natürliche Grenzen erreicht?

Dr. B.: Ich glaube, daß nach dem derzeitigen Stand die Schule wohl ein gewisses Optimum erreicht hat. Man muß daran denken, daß die schumpfernde Geburtenrate überall in allen Schichten, auch hier, eine Rolle spielt. Insofern ist die Zahl von 570 Schülern, nachdem der Höhepunkt der Schülerzahl vor etwa fünf Jahren 710 oder mehr erreichte, derzeit ein recht befriedigender Stand.

Und ich hoffe, daß die Deutsche Schule Washington mehr und mehr ein Mittelpunkt, eine Begegnungstätte für Deutsche und Amerikaner wird — das würde ich mir sehr wünschen.

25 JAHRE DEUTSCHE SCHULE WASHINGTON, D.C.



ERICH C. KLEIN SCHMIDT

Grussworte zum Jubiläum

Abwärtlich die 25-jährigen Bestehen der Deutschen Schule Washington stelle ich mir, die sich der Schule verbunden und wachsende bilden und dieses Jubiläum feierlich begehen.

Die Zeit, die sich an der Deutschen Schule Washington verdrift hat, war äußerst reich an Eindrücken, Erfahrungen und Begegnungen. Der Abstand zu dieser Phase meines Lebens ist allerdings noch zu gering, als ich als Protagonist und Protagonist herauszuheben und vorwiegend darstellen könnte. Ich möchte aber ein Phänomen hervorheben, das mir eigenartig zu einem Ereignis ist wie dort, das ständige Kommen und Gehen von Schülern und Lehrern, von Vorstandsmitgliedern und von Angestellten vor allem im Bahnbetrieb. Diese Fluktuation schützt den geschäftlichen Phänomenen nicht recht zu geben, der nicht

wissen "geste dorf" behauptet, sein sei in ständigen Flut.

Die Folgen dieser kontinuierlichen Veränderung sind nicht beifolgend besonders für die Schüler und für die Institution, die es schwer hat, Tradition zu entwickeln. Dennoch liegt diese Mobilität auch Faktoren in sich, die der Schule zugute kommen.

Zum einen sorgt sie ständig für neue Ideen, Anregungen und Impulse, wodurch die Schule an Dynamik und Lebendigkeit gewinnt. Zum anderen fördert sie gesellschaftsgebende Tugenden. Sie zwingt nicht nur die pädagogisch und organisatorisch Verantwortlichen, sondern jeden, der kommt, und jeden, der plötzlich etwas Neues sehen sich vorfindet, mit dieser Veränderung aus beste fertigzuwerden: a real challenge.



GEORG GOSSE

Schließlich ist daran erinnert, daß die Deutsche Schule Washington erst in die Zukunft gehen wird. Zahl von Schülern und vielen Eltern die Möglichkeit bietet, ein Jahr lang nach Amerika und seine Menschen kennenzulernen, Mittel zu sein von Land zu Land und nach der Rückkehr festzulegen können Klären, Vernetzungen und Vorarbeiten ertragen zu können.

Möge sich die Deutsche Schule Washington weiterhin diese Dynamik erhalten. Die Herausforderung der Fluktuation anzunehmen und immer eine Stille wider Bestimmung aus auch Wobler der deutsch-amerikanischen Verständigung und den Frieden in der Welt.

OSTO, Georg Gosse

Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum. Dieser Tag ist nicht nur Anlass zur Freude, sondern gibt uns auch Gelegenheit, sich an die zu erinnern, die schulischen, das Ziel einer Deutschen Schule in Washington zu erreichen. Mit viel Mühe und Interesse an der Sache haben eine lange Reihe von Schülern und Lehrern zusammen mit Angestellten der deutschen Botschaft und der Bundeswehr als Vorstandmitglieder in unzähligen Abenden und Stunden dazu beigetragen, die Grundlagen für eine lebensfähige Schule zu schaffen, dem Aufbau zu rechtfertigen und ihr Bestehen sicherzustellen. Ihnen allen gilt Dank und Anerkennung.



DR. HANS SCHNEIDER

Ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß folgende, ständige Freude an der Mitarbeit und inwieweit auch eine gewisse Opferbereitschaft der heute an der Schule beteiligten Mitarbeiter im nächsten Vierteljahrhundert über alle Klippen und Schwierigkeiten hinweghält, um ein weiteres Gelingen zu eiert.

Ich wünsche der Schule eine recht erfolgreiche Zukunft.

Dr. Hans Schneider
Ehren, Vorsitzender des Schulvereins

Programm

- 25. Jubiläum der Deutschen Schule Washington, D.C.
- Samstag, 15. November: 13 bis 17 Uhr** Weihnachtsbasar.
- Dienstag, 18. November: 20 Uhr** "Dreigroschenoper" (Brecht/Weilli), Karten erforderlich.
- Donnerstag, 20. November** (für geladene Gäste und Schüler der DSW): Informationstag über die Deutsche Schule - Vortrag von William Woessner, Präsident von Youth for Understanding - Internationale Show von Schülern der DSW. 19 Uhr "Die Puppenfee", Ballett getanzt von Schülern der DSW.
- Freitag, 21. November: 20 Uhr** Autorenlesung des Schriftstellers Walter Kempowski ("Tadellöser & Wolff").

Die obigen Veranstaltungen finden alle in der Schule, 8617 Chateau Drive, Potomac, Md. statt. Als Abschluss der Festwoche geben die Chöre der DSW zusammen mit dem Levine Chamber Orchestra am

Samstag, 22. November, um 18 Uhr ein Festkonzert in der Washington Cathedral: Orchesterfantasie "Karaminskaya" von Michael Glinka, Psalm 98 "O singet unserm Gott" von G. F. Händel, Fünf Stücke für Streichorchester op. 44 von Paul Hindemith und Gloria in D-Dur von Antonio Vivaldi. Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos.

Mit großer Freude gratuliere ich der Deutschen Schule Washington zu ihrem 25-jährigen Bestehen und zu den vielfältigen und anerkanntesten Erfolgen, die sie in dieser Zeit erringt hat.

Ich verbinde damit besondere Größe an die vielen Vater und Mütter dieser Erfolge in Vergangenheit und Gegenwart.

Die Schülerinnen und Schüler - unter ihnen besonders die vielseitigen Jahrgänge der ersten Schul- und Reifeprüfungen, die Eltern - unter ihnen besonders die Mitglieder der Schulvereinsvorstände, die deutschen und amerikanischen Lehrkräften und Eltern, die Mitglieder

der Schulleitung.

Die Freunde, die Vertreter der deutschen Botschaften.

Es sei mir erlaubt, an der Vielzahl dieser, denen engagierten Einsatz für die Deutsche Schule Washington ich wiederholt, wenige hervorzuheben: die Vorstandsvorsitzenden Dr. Franz Lütolf, Dr. Peter Heidenberger, Dr. Hans Schneider und von der Deutschen Botschaft Dr. Horst Breckwoldt, Dr. Herbert Freyler von Staackenberg und Dr. Heinrich Baumbach.

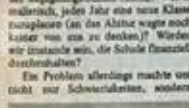
Der Deutschen Schule Washington und allen an ihr Beteiligten für die Zukunft die besten Wünsche!

Erich C. Klein Schmidt
Ehren, Schulleiter

Das Jubiläum der Deutschen Schule Washington, D.C. erfüllt mich mit tiefempfundener Freude. Insbesondere ist mein Vierteljahrhundert gelistet worden. Für die ersten 25 Jahre verleiht die Schule unser Vertrauen und unsere Unterstützung.

Als wir, eine Handvoll Freunde, 1961 die Gründung der Schule wählten, stand der Erfolg keineswegs fest. Im Gegenteil, die ersten Jahre lehrten uns laufend Schwierigkeiten aller Art und nagende Zweifel. War die Konzeption der Begegnungsschule richtig? War es möglich, jedes Jahr eine neue Klasse zu eröffnen (an die Abitur wagen noch keiner von uns zu denken)? Würden wir irgendwann mal, die Schule finanziell überleben?

Die Probleme allerdings machte uns nicht nur Schwierigkeiten, sondern



DR. FRANZ LÜTOLF

Ein Vierteljahrhundert ist es nun mit, die Deutsche Schule in Washington, für eine Auslandsschule ein gutes Alter. Meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Weiterentwicklung! Möge die Jubiläum der deutschen Klassen eine Schulbahn anheben, die Kinder des Gastlandes mit deutscher Kultur, deutscher Sprache und deutschen Sitten vertraut machen. So wird diese Auslandschule zu einer völkerverbindenden Kultur brücke, wo sich die Nationen im Vertrauen der Bildung und Erziehung begegnen, zum Wohle ihrer Schüler, auf die es ja in besonderem Maße ankommt.

Gleiches ist das nächste Jahrzehnt!

Ich bin zuversichtlich, daß die Deutschen Schule Washington, D.C. erfüllt mich mit tiefempfundener Freude. Insbesondere ist mein Vierteljahrhundert gelistet worden. Für die ersten 25 Jahre verleiht die Schule unser Vertrauen und unsere Unterstützung.

Als wir, eine Handvoll Freunde, 1961 die Gründung der Schule wählten, stand der Erfolg keineswegs fest. Im Gegenteil, die ersten Jahre lehrten uns laufend Schwierigkeiten aller Art und nagende Zweifel. War die Konzeption der Begegnungsschule richtig? War es möglich, jedes Jahr eine neue Klasse zu eröffnen (an die Abitur wagen noch keiner von uns zu denken)? Würden wir irgendwann mal, die Schule finanziell überleben?

Die Probleme allerdings machte uns nicht nur Schwierigkeiten, sondern

Ein Vierteljahrhundert ist es nun mit, die Deutsche Schule in Washington, für eine Auslandsschule ein gutes Alter. Meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Weiterentwicklung! Möge die Jubiläum der deutschen Klassen eine Schulbahn anheben, die Kinder des Gastlandes mit deutscher Kultur, deutscher Sprache und deutschen Sitten vertraut machen. So wird diese Auslandschule zu einer völkerverbindenden Kultur brücke, wo sich die Nationen im Vertrauen der Bildung und Erziehung begegnen, zum Wohle ihrer Schüler, auf die es ja in besonderem Maße ankommt.

Gleiches ist das nächste Jahrzehnt!

Ein Vierteljahrhundert ist es nun mit, die Deutsche Schule in Washington, für eine Auslandsschule ein gutes Alter. Meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Weiterentwicklung! Möge die Jubiläum der deutschen Klassen eine Schulbahn anheben, die Kinder des Gastlandes mit deutscher Kultur, deutscher Sprache und deutschen Sitten vertraut machen. So wird diese Auslandschule zu einer völkerverbindenden Kultur brücke, wo sich die Nationen im Vertrauen der Bildung und Erziehung begegnen, zum Wohle ihrer Schüler, auf die es ja in besonderem Maße ankommt.

Gleiches ist das nächste Jahrzehnt!



OFFERMANN

Als im September 1961 durch die Initiative hundert Eltern und die Unterstützung privater und öffentlicher Stellen, nach zahlreichen Verhandlungen die Deutsche Schule in Washington, D.C. mit Kindergarten und Grundschule in bescheidenem Umfang eröffnet werden konnte, dachte wohl keiner daran, welche Entwicklung dieses kleine Unterfangen im Laufe der Jahre nehmen würde.

Von Anfang an bestand die Idee, eine Begegnungsschule aus Leben zu rufen, die den deutschen und amerikanischen Schülern gerecht werden und eine Verbindung der beiden Kulturkreise in völkerverbindendem Sinne ermöglichen sollte.

Dieses Ziel wurde inzwischen in vollem Umfang erreicht.

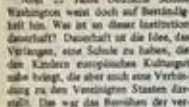
Meine besten Wünsche beglücken die weitere Entwicklung der Deutschen Schule in Washington als lebendiges Beispiel deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit und Freundschaft.

Gewandter a. D. W. Opfermann
Ehren, Vorsitzender des Schulvereins

"Die einzig Konstante in Washington ist der Wandel." Dieses Ausspruch hört man immer wieder. Oberflächlich betrachtet, trifft er ganz besonders auf die Deutsche Schule zu. Es wundert die Schüler, Lehrer, Vorstandsmitglieder. Viel wie oft haben wir die Adresse gewechselt.

Aber 25 Jahre Deutsche Schule Washington weist doch auf Beständigkeit hin. Was ist an dieser Institution dauerhaft? Dauerhaft ist die Idee, die Vernetzung, eine Schule zu haben, die die Kinder europäischen Kulturländer nahe bringt, die aber auch eine Verbindung zu den Vereinigten Staaten darstellt. Das war das Bemühen der vergangenen 25 Jahre. Das soll weiterbestehen, aber werden sich alle, die mit der Schule verbunden sind, weiter bemühen. Es werden neue Ideen kommen, aber die Substanz wird bleiben.

In diesem Sinne gratuliere ich der Deutschen Schule zum Jubiläum und wünsche ihr einen guten Weg in die Zukunft.



EDITH STICHWIRTH

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,

In Respekt und Dankbarkeit für das, was die Deutsche Schule Washington der deutschen Kolonie in der amerikanischen Hauptstadt gebracht hat, gratuliere ich für schließlich das 25-jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Sie hatte sich zum Ziel gesetzt, jungen Menschen Maßstäbe des Denkens und Handelns zu vermitteln, die sie in mitten der wachsenden Orientierungshilfe unserer Zeit beifügen, als "Atlantiker" und verantwortungsbewusste Staatsbürger ihre Aufgaben in die Gesellschaft zu erfüllen.

Diese Schule weiß sich das auf dem Boden eines völkerverbindenden Landes gewachsenen Werten ebenso verpflichtet wie der europäischen Bildungstradition. Zusätzlich will sie in wacher Offenheit die für amerikanische Schüler einfließen in die gemeinsamen Begegnungen der Gegenwart, um so bereit zu machen für ein aktives Mitgestalten einer humanen Zukunft.

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

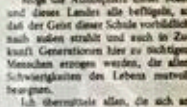
Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,



OSTO, Horst Breckwoldt
Ehren, Schulleiter

Mit besonderer Freude schreibe ich mich der Reihe der Gratulanten an. Mit 25 Jahren bleibt die Deutsche Schule Washington, D.C. eine der jüngsten unter den deutschen Schulen im Ausland. Die Befestigung des Jubiläum liegt aber nicht an erreichten Alter. Mir scheint, Grund zum Feiern ist vielmehr deshalb gegeben, weil die Schule einen kritischen Abschnitt ihrer Entwicklung abgeschlossen hat.

Wodurch zeichnet sich diese erste Phase aus? Am subjektivsten und zeitlich auf die letzten Jahre Jahre hinweist Sicht scheint mir drei Entwicklungsmomente auszuzeichnen: die Auflockerung der schulischen Struktur, die Lösung der schmerzlichen Konflikte und die Klärung der Rolle in der Gesellschaft.

Die schulische Struktur, die sich zunächst am Bild des klassischen Gymnasiums orientierte, hat sich erheblich gewandelt, und zwar in Richtung auf eine vielschichtige Bildungsinhalte mit breiteren schulischen Angeboten. Die wichtigsten Schritte auf diesem Wege waren die Einführung des Reformunterrichts und der Oberstufenstruktur, die stärkere Betonung der Naturwissenschaften und der lebendigen Sprache, sowie die Ausweitung des Pädagogischen Unterrichts, eine

umme waren notwendig geworden, um die Schule den neuesten Entwicklungen des Bildungswesens in der Bundesrepublik anzupassen. Sie haben darüber hinaus aber auch noch herausgearbeitet, was nicht Schüler als Mittel als Abitur, das amerikanische Highschoolprogramm oder einen anderen Abschluss zu ermöglichen.

Besonders wertvoll an diesen Reformen war, daß sie, obwohl weitgehend durch deutsche Richtlinien bestimmt, von der Schulpflichtigkeit von Grund auf neu erarbeitet worden sind. Diese Vorhaben hatte zwei Vorteile, die meisten Erfrachten des Aufwands wert waren: einmal konnte der verbleibende Handlungsspielraum dazu genutzt werden, dass Maßnahmen des Kulturtransfer in Washington so weit wie möglich anzupassen, zum anderen konnten alle beteiligten Gruppen und Gruppen der Schule in die Mitgestaltung einbezogen und damit zur aktiven Unterstützung gewonnen werden.

Die schmerzliche Auseinandersetzung ist schon deshalb zu erwähnen, weil ihre Lösung schließlich zu einer entscheidenden Verbesserung der gesamten Schulumgebung beigetragen hat. Im Nachhinein ist zu fragen, warum dieser Konflikt nicht schneller beseitigt werden konnte. Vielleicht darf

umme waren notwendig geworden, um die Schule den neuesten Entwicklungen des Bildungswesens in der Bundesrepublik anzupassen. Sie haben darüber hinaus aber auch noch herausgearbeitet, was nicht Schüler als Mittel als Abitur, das amerikanische Highschoolprogramm oder einen anderen Abschluss zu ermöglichen.

Besonders wertvoll an diesen Reformen war, daß sie, obwohl weitgehend durch deutsche Richtlinien bestimmt, von der Schulpflichtigkeit von Grund auf neu erarbeitet worden sind. Diese Vorhaben hatte zwei Vorteile, die meisten Erfrachten des Aufwands wert waren: einmal konnte der verbleibende Handlungsspielraum dazu genutzt werden, dass Maßnahmen des Kulturtransfer in Washington so weit wie möglich anzupassen, zum anderen konnten alle beteiligten Gruppen und Gruppen der Schule in die Mitgestaltung einbezogen und damit zur aktiven Unterstützung gewonnen werden.

Die schmerzliche Auseinandersetzung ist schon deshalb zu erwähnen, weil ihre Lösung schließlich zu einer entscheidenden Verbesserung der gesamten Schulumgebung beigetragen hat. Im Nachhinein ist zu fragen, warum dieser Konflikt nicht schneller beseitigt werden konnte. Vielleicht darf

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,



DR. ERNST-ALBRECHT CONRAD

nicht übersehen werden, daß die Ausgangslage juristisch unübersichtlicher, in sich widersprüchlich und emotional aufgeladener war. Die Verhandlungen erwiesen sich deshalb als notwendig. An kaum einer anderen Stelle ist die Komplexität der Konstruktion des deutschen Auslandswesens so deutlich zu Tage getreten.

Die Erfolge der Schule im Gastland,

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,

Ich habe die Hoffnung, daß es in einem dynamischen, lebensklugen gelingt wird, die Möglichkeiten, die das großzügige Gastland bietet, aufzunehmen und neue Wege schülerischer Erziehung zu finden unter größter Einbeziehung amerikanischer Elemente.

Auf diese Weise würde die Deutsche Schule Washington zu einer fruchtbarsten Ausstrahlung gelangen und ihren Beitrag zur atlantischen Partnerschaft leisten.

Der Tag des 25-jährigen Bestehens ist für die Schule ein Augenblick der Besinnung auf die Arbeit, die so hoffnungsvoll begonnen wurde und die nun mit neuem Mut, Kraft und Erfolg in unermüdlichen Ringen fortgeführt werden soll. Für diese Schule gilt es,

Dr. Ernst-Albrecht Conrad
Ehren, Vorsitzender des Schulvereins